



## Letzte Ruhe der Defa-Legenden: Eine Spur der Steine zum Grab von Manfred Krug

**Ein Filmprojekt mit Schülerinnen und Schülern aus Babelsberg bietet einen Wegweiser zu den Ruhestätten bedeutender Filmkünstler auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf.**

Von Manfred Thomas

Stand: 22.2.2026, 15:48 Uhr

Sie suchen die Geschichten hinter den Grabsteinen: Zum 80. Jubiläum der Defa – des staatlichen Filmstudios der DDR mit Sitz in Babelsberg – haben sich Schülerinnen und Schüler vom Babelsberger Filmgymnasium mit der letzten Ruhestätte vieler Filmschaffender aus dieser Epoche befasst. Dazu erkundeten sie den Südwestkirchhof in Stahnsdorf.

Das Ziel: eine filmische Dokumentation über die Defa-Legenden, die auf dem zeitgrößten Friedhof Deutschlands bestattet wurden, und den besonderen Ort. Der Film soll helfen, so sagen es die Projektleiter Uwe Fleischer und Petra Geis, kulturelles Erbe zu bewahren.



*Schülerin Lotta Schwericke mit Friedhofsverwalter Olaf Ihlefeldt am Grabstein von Schauspieler Alfred Struwe. Struwe hat in 71 Filmen mitgewirkt, so in „Ulzana“ oder „Im Staub der Sterne“. © MANFRED THOMAS TSP*

Unterstützt wird das von Geis initiierte Vorhaben von den Fördervereinen des [Südwestkirchhofs Stahnsdorf](#) und des Filmmuseums Potsdam, in denen die Engagierte jeweils Mitglied ist. Mit dabei beim Dreh war auch Friedhofsverwalter Olaf Ihlefeldt, der mit seinem Wissen eine tragende Rolle in der Dokumentation spielt.



*Friedhofsverwalter Ihlefeldt zeigt die Spur der Steine, die Fans zum Grab von Schauspieler Manfred Krug und seiner Frau Othilie gelegt haben, in Erinnerung an den bekannten Krug-Defa-Film „Spur der Steine“. © MANFRED THOMAS TSP*

Das Filmprojekt betreut auch Uwe Fleischer, vormals Koordinator Film am Filmgymnasium. Über seine Kontakte erfahren die Schülerinnen und Schüler auch Unterstützung von der Defa-Stiftung und ihrer Vorständin Stefanie Eckert. Das Geld, das für die Produktion nötig ist, kommt vom Förderverein des Filmmuseums.



Schauspieler Hannjo Hasse machte erste Filmerfahrungen in einer Nebenrolle in Wolfgang Staudtes „Der Untertan“ aus dem Jahr 1951. In seiner Filmkarriere bei der Defa wurde Hasse oft als Bösewicht besetzt. Er spielte Hauptrollen in „Der Fall Gleiwitz“ (1961), „Die Söhne der großen Bäarin“ (1966), „Spur des Falken“ (1968) und im Märchenfilm „Wer reißt denn gleich vor'm Teufel aus“. © MANFRED THOMAS TSP

Gedreht wurde seit dem 13. Februar auf dem Südwestkirchhof – teils bei eisiger Kälte.

Sechs Schülerinnen und Schüler von der Film-AG des Mediacampus Babelsberg und ihr Lehrer beginnen mit dem Aufbau des Filmsets. Den Eingangsbereich filmen sie mit einer Drohne. Dann geht es mit Kamera, Licht und Ton von Grab zu Grab.

Sie besuchen die Visionäre, die Leinwandhelden und die kreativen Köpfe der Defa. Die von Fleischer vorbereiteten Texte werden vor der Kamera von Ihlefedt vorgetragen. Es sind witzige Anekdoten, spannende Geschichten, aber auch traurige Schicksale.



Die Grabstelle von Othilie und Manfred Krug. © MANFRED THOMAS TSP



*Friedhofsverwalter Ihlefeldt berichtet, dass am Krug-Grab auch oft Krüge abgestellt werden. Einer hing sogar im Baum. © MANFRED THOMAS TSP*

Erzählt wird unter anderem über das Leben und Wirken von Albert Wilkening, dem Hauptdirektor des Defa-Studios für Spielfilme, und der Schauspieler Hannjo Hasse, Alfred Struwe, Jürgen Holtz und Joachim Gottschalk. Die tragische Geschichte von Gottschlaks jüdischer Ehefrau Meta Wolff, die mit dem Freitod endete, wurde im Defa-Film „Ehe im Schatten“ (Regie Kurt Maetzig) 1947 behandelt.

Das Filmteam dreht auch an der Grabstätte des Schauspielerehepaars Rolf Rippberger und Annemarie Siemank-Ripperger. Von vielen Fans gefunden wird bereits die letzte Ruhestätte des Schauspielers Manfred Krug. Wer sie sucht, findet als Wegweiser kleine Matchbox-Lkws und auch eine „Spur der Steine“, ein Hinweis auf einen seiner bekanntesten Filme. Am Grab werden oft Krüge abgestellt, oder sie hängen gar in Büschen und Bäumen.



*Grabstelle des Autors Gustav Kadelburg, der mit Oskar Blumenthal 1896 das Lustspiel „Im weißen Rössl“ schrieb. Aus dem Stoff wurden verschiedene Theaterinszenierungen und auch Filme hergestellt. © MANFRED THOMAS TSP*

Aber nicht nur die Ruhestätten der Schauspieler, auch die von Kameraleuten wie Martin Schlesinger („Coming Out“) und Peter Ziesche („Einer trage des anderen Last“) sind Ziel des Schülerteams. Besucht wird auch das Grab des Kostümbildners Günther Schmidt-Heidemann. Er schuf die Kostüme für den Weihnachtsklassiker „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“.

Auf dem Südwestkirchhof sind zudem viele Drehbuchautoren, Dramaturgen, Filmkomponisten und Dokumentarfilmer bestattet. Es findet sich dort die Grabstätte von Elisabeth Baronin von Ardenne (1853–1952), die als Vorbild für Fontanes „Effi Briest“ gilt – ein Stoff, der von der Defa verfilmt wurde. Maler und Grafiker Heinrich Zille lieferte mit seinen Milieustudien Vorlagen für zahlreiche Defa-Produktionen.



*Das Filmteam bei der Arbeit auf dem Südwestkirchhof. © MANFRED THOMAS TSP*



*Das Team für den Dokumentationsfilm im Gruppenfoto am Grab von Schauspieler Alfred Struwe. © Manfred Thomas*

Erst 2025 ist Dieter Wiedemann verstorben. Der Medienwissenschaftler und Medienpädagoge lehrte ab 1995 als Professor an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg (HFF), jetzt Filmuniversität Babelsberg, und war bis 2012 ihr Präsident.